

Datum: 00.09.2002
Medium: Stahlreport (SR)

© 2002 SR– Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.



WTC platziert, eine Brennstoffpumpe von acht Metern Höhe aus Bronze. Die kleinere Abbildung trägt sie.

Dieses Werk wurde in dem Grand Zoo, dessen ununterbrochenen Mauerwerk für einige tausend Menschen, fast unbeschädigt geblieben. Details dazu würden den Rahmen dieses Beitrags sprengen. Die Skulptur bekam am 11. März dieses Jahres als ungarisches Mahnmal einen Platz in Battery Park in New York.

Fritz Koenig, geboren 1924, konnte erst nach dem Kriegsdienst 1946 sein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München aufnehmen, das er 1952 als Meisterschüler von Anton Heller abschloß. Schon während seinerzeit er Stipendien, Preise, Auszeichnungen, Auslandsstudien und -aufträge. Zahlreiche Aufträge und Ausstellungen in In- und Ausland brachten ihm große Anerkennung. Seine Werke sind in vielen deutschen und ausländischen Museen öffentlich zugänglich, darunter mehrere Mahnmale, kirchliche Objekte und Epitaphie.

Im Jahr 1993 besetzte Professor Fritz Koenig und seine Frau Maria, die sich auch mit Erfolg einer Vollkornüberzuckerung widmete, ihren gesamten Besitz in eine Stiftung, an die Stadt Landshut, nahe ihrem Wohnort, ein. Die Stadt verpflichtete sich zur Errichtung eines Museums für das künstlerische Gesamtwerk Fritz Koenigs und seine

Sammlungen. Das Skulpturenensemble am Hofberg wurde 1998 eröffnet.

Typisch ist für Koenigs Schaffen, daß er sich oft an einem bestimmten Thema festhält, das er variiert und in unterschiedlichen Fassungen

Mahnmal, das – leider – nicht verstrickt wurde. Es ist ein hervorragendes und ergreifendes Beispiel für das expressive Schaffen Koenigs, das fast heilsamerisch auf das Ereignis des 11. September 2001 hinweist.

„Hohle II“ Entwurf für ein Mahnmal 1977/1998, Gießen: 40 x 122 x 87 cm; Skulpturenmuseum im Hofberg, Landshut.



bildnerisch variiert. Die Motive sind oftmals religiöser oder biblischer Herkunft. Sie setzen sich mit dem Leben und Leiden, Sterben und Träumen auseinander. Die Kunstwerke gehen mit einer eindringlichen Überzeugungskraft aus dem Schattenraum hervor.

So verhält es sich auch mit dem Thema *Hohle*, das bereits für diese Folge ausgewählt wurde. Das *Hohle II* des Alten Testaments geht auf eine alttestamentliche Dichtung aus dem 5./4. vorchristlichen Jahrhundert zurück. *Hohle* ist eine schon lange spirituell gewandene Leidensgestalt, die trotz aller satanischen Heimsuchungen nie kapituliert. Im Inneren ist in ihrem Glauben an die göttliche Gerechtigkeit verharrt.

Hohle II ist ein Entwurf von 1977/1998 aus Gießen. Er ist

Ein Mensch steht einem inneren von Reiten quadratischer Platten. Die Figur des *Hohle* ist skulptural reduziert auf die wesentlichen menschlichen Körperteile in Form von runden Stöben, der Kopf ist durch eine Kugel angedeutet. Die senkrecht aufgerichteten langen Arme bedecken das Gesicht. Grauen, Entsetzen und Schmerz sind mit einfachen bildnerischen Mitteln dramatisch formiert. Die Figur steht wie erstarrt, angewachsen, eisenart und wertschützend im Glauben wie das biblische Vorbild.

„Große Leinwand“ 1968 bis 1977, Bronzeplastik, 8 m hoch, für das World Trade Center, New York. In einem Glasbehälter von 25 m Durchmesser; derzeitiger, vorübergehender Standort: Battery Park in New York. (Foto: L. Skulpturenmuseum Landshut)



¹⁾ Koenig ist in der Geschichte der Kunst eine wichtige Figur. Das Skulpturenensemble am Hofberg ist eine der wichtigsten Werke der Kunst. Koenig selbst hat die Figur *Hohle* in der Geschichte der Kunst eine wichtige Figur.